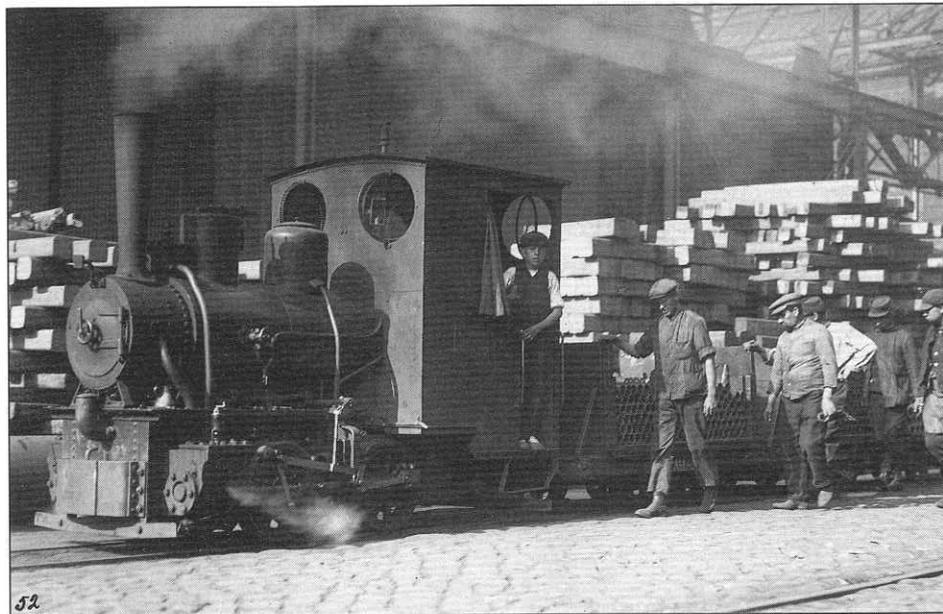


Lokomotivfabrik Borsig

DME-Leser Klaus Kieper aus Ahrensfelde stellte in Ergänzung zum Titelbild von DME 1/1996 ein Album mit Fotos zum Thema lokomotivloser Feldbahnbetrieb zur Verfügung. Die Bilder zeigen laut Beschriftung: "Die Kriegsgefangenen bei der Arbeit auf den Werkshöfen und Straßen" bei der Lokomotivfabrik A. Borsig, Berlin-Tegel. Demnach dürfte es sich um Aufnahmen eines Werksfotografen handeln, die in den Jahren 1915 bis 1918 entstanden sind. Da die Bilder leider ohne jede Beschriftung in das Album eingeklebt wurden, können konkrete Angaben nicht gemacht werden.

Die meisten Bilder zeigen die anfallende Masse der Handarbeit auf, die vor der Erfindung von Europalette und Gabelstapler früher in Werkshöfen und Güterumschlagshallen angefallen ist.

Für die Veröffentlichung in der DME wurde eine Auswahl getroffen.



Fotos links

Oben: Noch liegen Dampflokstangen und Geschöbhlüssen friedlich nebeneinander auf Werksbahnwagen. Einige Männer bilden per händischem Verschub eine Rangierabteilung – die Dampflok scheint zu warten. Die Arbeitsjacken tragen mit dem eingenahten Streifen eine Kennzeichnung. Da auf einem (hier nicht abgebildeten) Foto auch ein ununiformierter Herr mit Gewehr und aufgesetztem Karabiner zu sehen ist, liegt der Schluß nahe, daß die Kennzeichnung auf dem Rücken das Erkennen von Fluchtversuchen erleichtern soll. Allerdings tragen nur relativ wenige abgebildete Männer gestreifte Arbeitsjacken, und es ist in Anbetracht des Albumtitels nicht anzunehmen, daß es sich bei den anderen Männern stets um Borsig-Arbeiter handelt.

Mitte: Die Dampflokomotive ist mit ihrem besonders kurzem Achsstand keine gewöhnliche Feldbahndampflok, wie sie heute in den Feldbahnmuseen bewahrt werden. Für heutige Verhältnisse undenkbar, könnte es sich bei dem auf der Lok abgebildeten Jungen mit seinen 14 oder 15 Jahren tatsächlich um den Heizer der Maschine handeln.

Unten: Mit mindestens 8 Mann sowie Knippstangen wird Güterwagen Breslau 17094 verschoben. Graffiti's scheinen schon damals bei Spaßvögeln beliebt zu sein: Das >I< im Wort "Breslau" hat jemand mit Kreide zu einem langen >s< der Stütterlinschrift oder sogar zu einem großen >S< der lateinischen Schrift ergänzt, so daß der Wagentyp nun "Bres-Sau" heißt.



Fotos nächste Seite:

Oben: 3 Mann müssen nachschieben, damit das Pferd die mit Steinen oder Gießresten beladene Kipplore fortbewegen kann.

Mitte: Massengutumschlag Schiene/Schiene und /Straße im Werksgelände natürlich von Hand

Unten: Ein Pferd bringt in Kipploren Sand für die Gießerei oder Baumaterial.

